

6. Glossar zu den Bildungsplänen in Bremen

Die Bildungspläne ersetzen sukzessive bis 2009/10 die gültigen Fachrahmenpläne in Bremen. Sie arbeiten mit Begriffen wie „Kompetenzen“ oder „Standards“. Da diese Begriffe nicht von allen in gleicher Weise benutzt werden, wird im folgenden Glossar der Versuch unternommen, die Begriffe knapp und klar zu erläutern. Die Stichwörter sind nicht alphabetisch, sondern nach ihrem inneren Zusammenhang geordnet.

Mit der Einführung der Bildungsstandards hat ein Paradigmenwechsel in der Steuerung von Unterrichts- und Bildungsprozessen stattgefunden, der den Schwerpunkt von der Input-Steuerung zur Output-Steuerung verlagert.

Mit *Input-Steuerung* wird all das bezeichnet, was den Schulen zur Verfügung gestellt und vorgegeben wird und Bildungs- und Unterrichtsprozesse auf diese Weise steuert oder steuern soll; d.h. *Input* bedeutet die Steuerung durch Vorschriften und Regeln (Gesetze, Verordnungen, Erlasse).

Mit *Output-Steuerung* wird die Steuerung durch Konsequenzen aus den Ergebnisse von Bildungs- und Unterrichtsprozessen bezeichnet, die z.B. in Form von Standards beschrieben werden. Zentrale Prüfungen und Vergleichsarbeiten dienen dazu, diesen Output zu messen (im Sinne einer quantitativ zu berechnenden Menge eines Produktes).

Outcome dagegen bezeichnet das qualitativ zu bewertende, längerfristig wirksame Resultat bzw. das Ergebnis eines Prozesses.

Bildungsstandards

Die von der Kultusministerkonferenz (KMK) entwickelten Bildungsstandards greifen allgemeine Bildungsziele auf und formulieren fachliche und fachübergreifende Basisqualifikationen. Sie beschreiben erwartete Lernergebnisse und benennen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe an zentralen Inhalten erworben haben sollen. Sie sind als Regelstandards formuliert, d.h. sie beziehen sich auf das im Durchschnitt erwartete Niveau der Leistungen von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in die weiterführende Schule, beim Hauptschulabschluss bzw. beim Mittleren Schulabschluss 10. (s. dazu „Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“ – Dez.2004 – Argumentationspapier).



Primarstufe:

Mit Beschluss der KMK vom 15.10.2004 gibt es zentrale Bildungsstandards für die Fächer Mathematik und Deutsch für die Jahrgangsstufe 4. Diese wurden von den Ländern zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 als Grundlagen der fachspezifischen Anforderungen für den Unterricht im Primarbereich übernommen.

Sekundarstufe I:

Für die Sekundarstufe I liegen zentrale Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch (2003) und Naturwissenschaften (2004) vor.

Sekundarstufe II:

Im Interesse der Vergleichbarkeit der Schulabschlüsse und der Durchlässigkeit in der Bildung hat die KMK am 17./18.10.2007 beschlossen, Bildungsstandards für die Gymnasiale Oberstufe entwickeln zu lassen. Diese werden eine Flexibilisierung der in der „Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“ vorgenommenen Festlegungen wie auch eine Überprüfung der einheitlichen Prüfungsanforderungen erlauben, ohne qualitative Maßstäbe zu verletzen. Die Bildungsstandards werden zunächst für die Fächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache (Englisch oder Französisch) entwickelt; in einer zweiten Stufe auch für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik.

Mit der Entwicklung der Bildungsstandards wird das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen beauftragt (IQB), das die Länder an der Berliner Humboldt-Universität (HU) eingerichtet haben.

Bildungspläne

Bildungspläne geben an, was Schülerinnen und Schüler an wichtigen Punkten ihrer Bildungslaufbahn können sollen, um als Person und Bürger in ihrer Zeit zu bestehen.

Bildungspläne sind kompetenzorientiert. Sie sind nicht mehr in erster Linie von den Inhalten her konzipiert, die der Lehrer bzw. die Lehrerin vermitteln soll, sondern sie formulieren, was die Schülerinnen und Schüler am Ende einer bestimmten Jahrgangsstufe können und wissen sollen („vom Ergebnis her denken“).

Es geht also nicht mehr darum, ob ein Lernstoff durchgenommen wurde („Wir sind schon auf S. 51 im Buch“), sondern ob die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Kompetenzen tatsächlich erworben haben.

Die Bildungspläne für alle Bildungsgänge der Sekundarstufe I sind mit dem Schuljahr 2006/07 in Bremen für alle Fächer in Kraft getreten.

Die Entwicklung von Bildungsplänen für die Qualifikationsphase der Sekundarstufe II begann 2007/08. Sie werden zum Schuljahr 2008/09 und 2009/10 erlassen. Die Standards orientieren sich an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur (EPA) der KMK. Sie sind ebenfalls eng verzahnt mit den Prüfungsaufgaben für das Zentralabitur in Bremen, das 2007 eingeführt wurde.

Standards

Standards steuern den Bildungsprozess von klar definierten Zielzuständen der Schülerinnen und Schüler her. In den Bildungsplänen werden Standards als Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende von Doppeljahrgangsstufen (6, 8, 10) erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die fachlichen Anforderungen fest. Sie gliedern sich nach inhalts- und prozessbezogenen Anforderungen und bauen auf die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf. Die Kompetenzen gliedern sich nach den Bereichen/Dimensionen des Faches.

Es gibt verschiedene Arten von Standards:

Input-Standards: Lehrpläne, Verordnungen, Erlasse

Prozess-Standards: Vorschriften, Prinzipien für guten Unterricht

Ergebnis-Standards/Produkt-Standards/Output-Standards/Leistungsstandards: Mindeststandards, Regelstandards, „Benchmarks“.

Kompetenzen

Als Kompetenzen werden in den Bildungsplänen die Fähigkeiten und Kenntnisse bezeichnet, die Schülerinnen und Schüler verlässlich erwerben sollen. Durchgängig werden in allen Fächern die folgenden Kompetenzen miteinander

vernetzt: fachliche, (intra- und inter)personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Kompetenzen beziehen sich nicht allein auf die Bewältigung und selbstbestimmte Strukturierung des Alltags, sondern müssen sich für die Gestaltung des Lebens in der Welt von morgen eignen.

Den Bildungsplänen in Bremen liegt der Kompetenzbegriff von F.E. Weinert zu Grunde. Weinert hat 1999 in einem Gutachten für die OECD verschiedene Definitionsmöglichkeiten aufgezeigt und 2001 die heute in Deutschland meist-zitierte Variante formuliert.

Danach sind Kompetenzen

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert 2001, S. 27 f.).

Dimensionen

Die Dimensionen eines Faches gliedern die Standards. Von Dimensionen wird gesprochen, weil es sich nicht um Themen von Unterrichtseinheiten handelt, sondern um eine Gliederung, die den „roten Faden“ hinter den einzelnen Standards deutlich machen soll. (z. B. in Englisch: Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Sprachbewusstheit).

Niveaunkonkretisierungen/Musteraufgaben

Ausgewählte Standards der Bildungspläne werden über Musteraufgaben konkretisiert. Dabei werden die Standards bzw. zu erreichenden Kompetenzen auf eine konkrete Problemstellung bezogen und auf unterschiedlichen Niveaus konkretisiert. Diese Niveaustufen sollen einen Eindruck von möglichen Anspruchsniveaus vermitteln und den Lehrkräften helfen, ihren Unterricht attraktiv zu gestalten und das im Unterricht erreichte Niveau richtig einzuschätzen sowie Förderung und Forderung auszugewogen zu realisieren.

Schulinternes Curriculum

Ein schulinternes Curriculum ist kein Bildungsplan, sondern das Produkt eines Konsensbildungsprozesses der Fachkonferenzen in den Schulen, das auf den verbindlichen Rahmenvorgaben der Bildungspläne für die Fächer basiert. Auf der Grundlage von Standards enthält es standortbezogene Vereinbarungen zu Richtzielen/Eckpfeilern, Ressourcen, Strukturen/Freiräumen des Curriculums sowie zur kollegialen Zusammenarbeit. Die getroffenen Vereinbarungen bilden den Leitfaden schulischen Handelns.

Linkliste zu den Bildungsstandards

Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10):

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Rahmenvereinbarung_MSA_BS_04-12-2003.pdf

Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Mittleren Schulabschluss:

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Mathematik_MSA_BS_04-12-2003.pdf

Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss:

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Deutsch_MSA_BS_04-12-03.pdf

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für den Mittleren Schulabschluss:

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/1.Fremdsprache_MSA_BS_04-12-03.pdf

FAQ: Entwicklung und Implementation von Bildungsstandards (Stand: Dezember 2003):

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Argumentationspapier_stand-1.pdf

Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) für die Fächer Biologie, Chemie, Physik:

<http://www.kmk.org/schul/home.htm>

Fachtagung der Kultusministerkonferenz „Implementation der Bildungsstandards“ am 02.04.2004 im Berliner Landesinstitut für Schule und Medien:

<http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Fachtagung/Fachtagung.htm>

Literaturverzeichnis

Hrsg. B. Brackhahn, R. Brockmeyer, Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen, QuiSS, Band 1-6; Luchterhand 2004

Bethge, Eiselen, Jenzen, Vogel, 2002. Vom Rahmenplan zum schulinternen Curriculum. In: Unterricht, Arbeit, Technik, Heft 15, 3 /2002

Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bildungsforschung Band 1. Klieme et.al: Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Bonn, Berlin 2007